Greensurance Stiftung
Stiftung für Mensch und Umwelt

NATIVE-Rating: Der Nachhaltigkeits-vergleich deutscher Sachversicherungen

NATIVE Rating

Methodenheft zur Bewertung 2022/23

1 Verzeichnis & Impressum

Inhaltsverzeichnis

1 Verzeichnis & Impressum 2
2 Kurzfassung NATIVE 4
3 Einführung und Motivation 6
4 NATIVE-Methodik Schritt für Schritt erklärt 8
5 Verstetigung 21
6 Literaturverzeichnis 22
7 Anhang 23
7.1 Bachelor- und Master-Thesen im Rahmen des Entwicklungsprozesses 23
7.2 Auszug Veröffentlichungen und Berichte 24
7.3 Nachtrag: Vorgehen und Ergebnisse 2021/22 25

Impressum

Stand: Juli 2023

Autor*innen:

Anna Schirpke-Theel (GS Stiftung), Martina Gruß-Kilian (GS Stiftung)

Gefördert von 10/2019 – 02/2022 durch: Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), AZ 34710

Projektbeteiligte

Ideengeber und Projektträger für ein Nachhaltigkeits-Rating für Versicherungen ist die Greensurance Stiftung | Für Mensch und Umwelt gemeinnützige Gesellschaft mbH. Wissenschaftlich begleitet wurde die Entwicklung bis 02/2022 durch die Hochschule für Technik Stuttgart. Ein Beirat, bestehend aus Expert*innen zu Sustainable Insurance, begleitete die Entwicklung extern ebenfalls bis 02/2022.

Abkürzungsverzeichnis

BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
CSR	Corporate Social Responsibility
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DNK	Deutscher Nachhaltigkeitskodex
ESG	Environment, Social, Governance
ESGÖ	Environment, Social, Governance und Ökonomie
EU	Europäische Union
EU-AP	EU-Aktionsplan
FNG	Forum Nachhaltige Geldanlagen
GRI	Global Reporting Initiative
GS Stiftung	Greensurance Stiftung
HFT	Hochschule für Technik Stuttgart
KPI	Key Performance Indicators
NATIVE	**NA**chhal**TI**gkeitsindikatoren für **VE**rsicherungen (Akronym)
NGO	Nichtregierungsorganisation (Non-governmental organisation)
TCFD	Task Force on Climate-related Financial Disclosure
UNEP FI	United Nations Environment Programme Finance Initiative
VU	Versicherung / Versicherungsunternehmen
ZNWM	Zentrum für Nachhaltiges Wirtschaften und Management

2 Kurzfassung NATIVE

Das **Projekt** mit dem Titel „*Entwicklung eines Nachhaltigkeits-Indikatoren-Systems für die Versicherungsbranche*“ unter dem Akronym „**NATIVE**“ (stehend für: **NA**chhal**TI**gkeitsindikatoren für **VE**rsicherungen) wurde durch die **Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)** gefördert. In der Projektlaufzeit von 10/2019 bis 02/2022 wurde ein Indikatoren-Set auf Basis bestehender Nachhaltigkeitsbewertungen (u.a. GRI, DNK, TCFD) erstellt. Das NATIVE-Projekt hat das Ziel, Kompositversicherer auf ihre Nachhaltigkeitsleistungen in den Bereichen **Umwelt, Soziales und Governance** zu vergleichen. Zusätzlich wurde aber auch ein besonderer Fokus auf die Bereiche **Kapitalanlage** und **Produkt & Schaden** gelegt. Innovativ ist, dass insbesondere für den Produkt- und Schadenbereich neue Indikatoren entworfen wurden, um diesen Bereich stärker in den Fokus von Kund*innen, Makler*innen und Versicherungen zu rücken.

Auf Basis der **CSR-Berichterstattung und der öffentlichen CSR-Kommunikation sowie einem individuellen Fragebogen** wurden in der ersten Bewertungsrunde 2021/2022 sowie in der zweiten Bewertungsrunde 2022/2023 die Nachhaltigkeitsleistung zu ESGÖ- Themen (Umwelt, Soziales, gute Unternehmensführung, Ökonomie) von **19 Sachversicherungen** untersucht.

Ziel des Projektes war es, Nachhaltigkeits-Indikatoren für Unternehmen der Sach-Versicherungs-branche (Komposit-Versicherungen) zu entwickeln und damit:

1. eine **Vergleichbarkeit** der Nachhaltigkeitsleistungen von Komposit-Versicherungen für **Verbraucher*innen** zu ermöglichen,
2. einen **Aufruf an & Aktivierung von** Verbraucher*innen zu verbinden, um vom Wissen ins Handeln zu gelangen,
3. **Makler*innen** als Multiplikatoren eine zeiteffiziente Darstellung der Nachhaltigkeitsleistungen zur Verfügung zu stellen,
4. einen **Wettbewerb, um den „Nachhaltigkeitsbesten“** der Versicherungsbranche zu initiieren,
5. die **Transparenz** bei nicht-finanziellen Themen innerhalb der Versicherungsbranche zu verbessern und somit eine Benchmark und Einblicke in vielleicht noch blinde Flecke zu gewährleisten,
6. eine **Sensibilisierung der Bevölkerung** für „Sustainable Insurance“ zu erreichen, und
7. die **Nachhaltigkeitsleistungen der gesamten Branche** zu erhöhen.

Versicherungen können durch die Ausgestaltung des Versicherungsgeschäfts und die bewusste Gestaltung der Kapitalanlage einen großen Einfluss auf die Gesellschaft von Morgen haben und somit die „Große Transformation“ hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft maßgeblich unterstützen.

Die NATIVE-Methode in Stichpunkten

- Ganzheitliche Betrachtung der Nachhaltigkeit mit den Bereichen: Umwelt, Klima, Soziales, Governance, Ökonomie, Kapitalanlage, Produkt & Schaden
- Über 300 Indikatoren zur Nachhaltigkeit, dabei haben wir auf bestehenden Bewertungs-systemen (wie z.B. GRI, DNK, TCFD) aufgebaut und neue Indikatoren insb. für die Bereiche Produkt & Schaden entwickelt
- Gewichtung des Unternehmens 75% und der Produktgestaltung 25%
- Jeder Bereich z.B. Umwelt, wurde in weitere Facetten aufgesplittet z.B. Mobilität, Heizen & Strom, usw. Mehrere Indikatoren-Fragen beschreiben jeweils eine Facette
- Die Erfassung der Daten wurde in einem bestimmten Zeitraum vorgenommen und wird auf Seite 17 für jede Versicherung dargestellt
- Frei verfügbare Daten (wie insb. Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte sowie Webseiten) wurden genutzt, um die Daten zu 2/3 zu erheben. 1/3 der Fragen wurden in einem Fragebogen an die Versicherer kommuniziert und um eine Rückmeldung gebeten
- Unser Ziel war es, die Transparenz der Versicherer in Bezug auf die Nachhaltigkeit zu bewerten. Daher wurden Daten, welche nicht verfügbar oder nicht durch den Fragebogen bereitgestellt wurden, mit 0 gewertet. Wurde ein Indikator mit “Ja” beantwortet, wurde eine “1” vergeben, welche mit der jeweiligen Gewichtung des Indikators verrechnet wurde

Abbildung 1: NATIVE, die Nachhaltigkeitsbewertung für Sach-Versicherungen (©Greensurance Stiftung, Foto: Ulla Lohmann)

3 Einführung und Motivation

Was ist NATIVE?

*Ziel des Projektes „NATIVE“ ist es, die **Nachhaltigkeitsleistungen von 19 deutschen Sach-Versicherungen** über verschiedene Nachhaltigkeitsbereiche **jährlich** zu erfassen, zu bewerten und für Verbraucher*innen, Versicherungsmakler*innen und alle Interessierten darzustellen.*

*Die Bewertung wurde 2023 für die Bereiche Umwelt, Gesellschaft, Governance, Ökonomie, Kapitalanlage und Produkt & Schaden **mit über 300 Indikatoren zum 2. Mal** durchgeführt. 2/3 der Nachhaltigkeits-Indikatoren wurden **öffentlich verfügbaren Informationen**, einschließlich dem Nachhaltigkeits- sowie dem Geschäftsbericht, der firmeneigenen Webseite, online verfügbaren Richtlinien, Leitlinien und weiteren Dokumenten (z.B. Klimastrategie-Papieren), entnommen.*

*Die Versicherungsgesellschaften hatten darüber hinaus die Möglichkeit **online einen Fragebogen** ausfüllen, welcher weitere 100 der insgesamt über 300 Indikatoren umfasst. Dadurch konnten u.a. schwer zu erfassende Daten erhoben werden.*

*Für die **Zielgruppe der Verbraucher*innen/Kund*innen** wurde der **kostenlose** NATIVE-Vergleich verbraucherfreundlich und einfach in einer Nachhaltigkeits-Ampel (Rot-Orange-Grün) dargestellt (www.native-rating.de).*

Was gab den Impuls zur Entwicklung von NATIVE?

*Impuls für die Entwicklung der Indikatoren und Etablierung des NATIVE-Ratings und -Vergleichs waren Rückfragen der Teilnehmer*innen der **Weiterbildung zum/zur ESGberater*in** | Fachberater*in für nachhaltiges Versicherungswesen© (www.esgberater.de) der Greensurance Stiftung. Ziel dieser Weiterbildung ist es, Versicherungsmakler*innen, Berater*innen sowie Entscheidungsträger*innen der Versicherungsbranche zum Klimawandel, der Nachhaltigkeit und einer zukunftsfähigen Versicherungswirtschaft weiterzubilden. Daher kam zwangsläufig die Frage nach der Nachhaltigkeits-Performance einzelner Versicherungen auf. Intensive Recherchen zeigten in den Jahren 2016-2018, dass solche Bewertungen nicht vorhanden waren. Daraufhin wurde 2018 bei der Deutschen Bundesstiftung für Umwelt (DBU) ein Förderantrag zur Entwicklung einer solchen Bewertung gestellt. 2019 konnte mit der Projektumsetzung begonnen werden. Die 1. NATIVE-Erhebung wurde 02/22 und die 2. Erhebung des NATIVE-Ratings 06/23 veröffentlicht.*

Was ist die Problemstellung hinter NATIVE?

Die Problemstellung war und ist folgende: Ökologische Produkte haben in vielen Wirtschaftsbereichen Einzug gehalten, u.a. mit Bio-Lebensmitteln (5%), ÖPNV (10%), Ökostrom (20%), energieeffizienten Leuchtmitteln (51%) und MSC-zertifizierten Fischen (64%).[1] Auch im Bereich der nachhaltigen Geldanlagen ist ein starkes Wachstum zu verzeichnen, wie der „Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen“ seit mehreren Jahren aufzeigt.[2] Auch die Zunahme von Kunden bei den großen Nachhaltigkeitsbanken ist deutlich zu erkennen. Während in Deutschland also bereits einige

[1] Vgl. UBA (2017)
[2] Vgl. FNG e.V. (2023)

nachhaltigkeitsorientierte Banken existieren, gibt es bei Versicherern nur wenige Unternehmen, die nachhaltiges Wirtschaften umfassend in ihr Geschäftsmodell integrieren und nachhaltige Produkte entwickelt haben. Versicherer zählen im Bereich Nachhaltigkeit eher zu den Nachzüglern. Gleichzeitig – insbesondere im Sachversicherungsbereich – sind Versicherungen stark vom Klimawandel betroffen.

*Versicherungen haben zudem eine **große Hebelfunktion**, um zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Dazu zählen neben den Kapitalanlagen insbesondere die Produktgestaltung und das Schadensmanagement. Allein in Deutschland hielten 2021 Schaden- und Unfallversicherungen **1,9 Billionen Euro Kapitalanlagen**[3]. Für die **Regulierung von Schäden** wurden 2021 durch die Schaden- und Unfallversicherungen **63,5 Milliarden Euro**[4] gezahlt.*

Auch in der Wissenschaft und Wirtschaft fehlte bisher eine Definition zu nachhaltigen Versicherungen sowie nachhaltigen Produkten. Aus diesem Grund hat NATIVE für Versicherungsgesellschaften wie auch Versicherungsprodukte eine Definition erstellt.[5]

[3] Vgl. GDV (13.09.2022): Kapitalanlagen
[4] Vgl. GDV (13.09.2022): Schaden und Unfall
[5] Vgl. Popovic et al. (2021)

4 NATIVE-Methodik Schritt für Schritt erklärt

Die Methodik von NATIVE wurde federführend von der Hochschule für Technik Stuttgart (bis 02/2022) in Begleitung eines Expertenbeirats (sogen. NATIVE-Beirat) entwickelt.

1. Schritt: Recherche und Definition

Von Timo Busch und Thomas Orbach wurde bereits im Jahr 2003 am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie ein Ergebnisbericht zur Machbarkeitsstudie „Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Finanzleistern“ mit dem Titel „Zukunftsfähiger Finanzsektor: Die Nachhaltigkeitsleistung von Banken und Versicherungen“[6] im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung veröffentlicht. Ziel dieser Studie war es, die Möglichkeiten einer Analyse und eines darauf aufbauenden Vergleichs der Nachhaltigkeitsleistung von Finanzdienstleistern darzustellen. Die Studie kam zu dem Schluss, „dass ein Vergleich der Nachhaltigkeitsleistung grundsätzlich möglich ist“. Auch stellte die Studie damals fest, „dass existierende Ratingverfahren primär das Ziel verfolgen, relevante Informationen für nachhaltigkeitsorientierte Kapitalanleger zu liefern. Sie verfolgen jedoch nicht das Ziel, die Nachhaltigkeitsleistung von Finanzdienstleistern abzubilden, um so einen Wettbewerb um den „Sustainability-Leader“ der Branche zu initiieren.“ Dieses Ziel hat sich NATIVE zur Aufgabe gemacht.

Im Vordergrund der Entwicklung der Rating-Methodik standen die Kriterien **Objektivität, Reliabilität und Validität**.

Bezüglich der **Objektivität** wurden die Key Performance Indicators (KPIs) sowie die entsprechenden Gewichtungen so konzipiert, dass bei Eingabe der zur Berechnung relevanten Daten unabhängig von der bearbeitenden Person gleiche Bewertungsergebnisse resultierten.

Bei der **Reliabilität** wurden deren drei Unterkriterien wie folgt ausgewählt: Durch möglichst genaue Definitionen der Indikatoren wurde für die Datenerfassung eine möglichst hohe Konsistenz angestrebt. Hinsichtlich der Stabilität der Ergebnisse wurde die Methodik so konzipiert, dass bei einer erneuten Durchführung zu einem späteren Zeitpunkt möglichst gleiche Ergebnisse resultieren. Ebenfalls soll im Sinne der Äquivalenz die Methodik dazu beitragen, alle Bewertungen in möglichst gleichwertigen Ergebnissen resultieren zu lassen.

Hierdurch wurde auch eine möglichst hohe Interrater-Reliabilität angestrebt. D.h., dass zwischen Erst- und Zweitbewertung möglichst geringe Diskrepanzen entstehen bzw. sich im Idealfall eine möglichst hohe Übereinstimmung ergeben sollte. Auf diese Weise wird gleichzeitig ein Beitrag zur Erhöhung der Objektivität geleistet. Etwaige Diskrepanzen wurden abschließend im NATIVE-Team & -Beirat diskutiert.

Mit Hilfe einer fundierten Entwicklung bzw. Herleitung des theoretischen „Sustainable Insurance-Konzepts“ wurde eine möglichst hohe Validität der Ergebnisse angestrebt. Zu diesem Zweck wurden zusätzlich zu den KPI-Erläuterungen auch spezifische Schwellenwerte zur Erreichung unterschiedlicher Scores festgelegt. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass das theoretische Konstrukt der transformativen Wirkung mit Hilfe der jeweiligen KPIs möglichst genau gemessen

[6] Vgl. Busch & Orbach (2003)

werden kann. Dies spiegelt sich neben den KPIs selbst auch in den Gewichtungen der einzelnen Kategorien wider (z.B. Gewichtung für „Klima“ sowie „Produkt & Schaden“ jeweils 25%).

Die folgende Übersicht in Abb. 2 zeigt das Vorgehen bei der Entwicklung der NATIVE-Methode.

Der Entwicklungsprozess des NATIVE-Ratings gliederte sich dabei in drei Stufen:

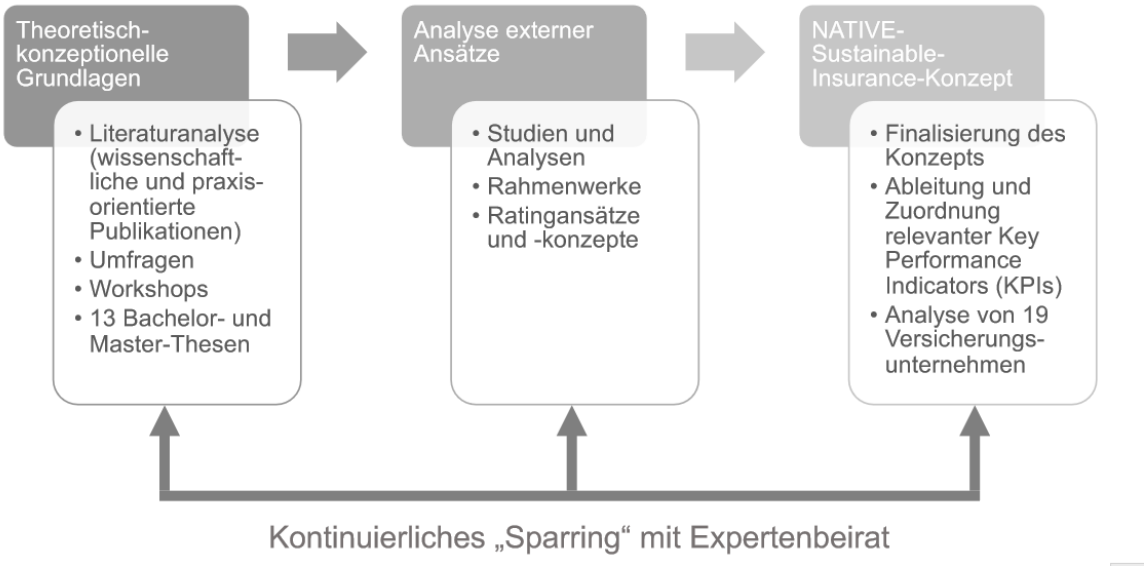

Abbildung 2: Entwicklungsprozess des NATIVE-Ratings (eigene Darstellung)

In einer ersten Stufe wurden bestehende Studien und Literatur mittels eines **Sekundär- bzw. Desk-Researchs** analysiert und durch Umfragen, Workshops und weitere wissenschaftliche Ausarbeitungen im Rahmen von Bachelor- und Master-Thesen ergänzt. Darauf aufbauend wurden zunächst die **grundlegenden Definitionen** herausgearbeitet.

Definitionen Nachhaltige Versicherung

Während im Bereich Sustainable Finance in den letzten Jahren eine wachsende Zahl von Publikationen entstanden ist, befindet sich die Sustainable Insurance-Forschung noch in den Kinderschuhen. Dies wird bereits daran deutlich, dass bislang kaum Definitionsansätze vorhanden sind. Grundlegend für unsere Arbeit war deshalb zunächst einmal die Entwicklung eines gemeinsamen Begriffsverständnisses. Die sich daraus entwickelte Definition stellt gleichzeitig unsere Handlungsleitlinie dar (vgl. Popović et al. 2021):

„Nachhaltige Versicherungen erweitern ihre Regulatorik zur langfristigen Erfüllbarkeit ihrer Verpflichtungen von ökonomischen Aspekten (Ö), um die ESG-Dimensionen (Umwelt (E), Soziales (S) und gute Unternehmensführung (G)) entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Rahmen der Gesamtstrategie des Unternehmens. Die Basis bildet ein ethisches Wertefundament. Die ESGÖ-Dimensionen sind in allen Kernprozessen des Unternehmens integriert. Dazu zählen das Strategie- und Risikomanagement, das operative Geschäft sowie das Asset Management. Die ESGÖ-Dimensionen werden insbesondere durch nachhaltige Produkte (inklusive der entsprechenden Dienstleistungen, Marketing & Vertrieb, Underwriting und Schadenmanagement) sichtbar. Der Versicherer zeigt Kunden die Notwendigkeit von nachhaltigen Produktdienstleistungen auf, bindet

Mitarbeiter, insbesondere durch Wissensvermittlung, in den Transformationsprozess zur Nachhaltigkeit ein, bietet aktiv eine nachhaltige, sinnvolle und am realen Bedarf des Kunden und der Gesellschaft orientierte Risikoabsicherung an und reguliert Schäden im Sinne der Nachhaltigkeit. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess in Richtung Nachhaltigkeit wird durch Maßnahmen, Zielsetzung und eine transparente und regelmäßige Berichterstattung (insbesondere zum Klimawandel) erreicht. Das Versicherungsunternehmen agiert als Vorbild für Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner, fördert Brancheninitiativen mit Nachhaltigkeitsbezug und bringt seine Expertise im Rahmen von Partnerschaften ein. Damit entfaltet der Versicherer seine transformative Wirkung auf die Gesellschaft – auch im Sinne der großen Transformation, dem Pariser Klimaabkommen und den Sustainable Development Goals (SDGs). Das Eintreten für eine zukunftsfähige Gesellschaft dient der Sicherung der eigenen Geschäftsgrundlage wie auch der Lebensgrundlage der Kunden“.[7]

Versicherungsunternehmen können nur über Nachhaltigkeitsaktivitäten berichten, wenn Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie ist, welche auf einem entsprechenden Wertefundament fußt.[8] Das entsprechende Sustainable Insurance Management, also das Nachhaltigkeitsmanagement muss sich dabei sowohl auf die Produkte als auch auf die Unternehmensebene beziehen und alle Nachhaltigkeitsbereiche abdecken.

Erwartung des NATIVE-Teams an eine ganzumfassende, nachhaltige Versicherung

E: Unsere Erwartungen an Versicherer im Bereich „Umwelt“: Eine nachhaltige Betriebsökologie ist dabei für uns grundlegend, jedoch nicht transformativ. Im Bereich Umwelt prüfen wir das Unternehmen auch hinsichtlich seiner Anstrengungen, um den Klimawandel abzumildern. Dazu zählen neben einem entsprechenden Risikomanagement beispielsweise auch der Bezug zur Biodiversität.

S: Unsere Erwartungen an Versicherer im Bereich „Soziales“: Die Bewertung im Bereich Soziales erfolgt anhand sozialer und gesellschaftlicher Blickwinkel und beinhaltet Aspekte wie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Diversity oder gesellschaftliches Engagement. Geprüft werden hier aber auch der sensible Umgang mit den Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft.

G: Unsere Erwartungen an Versicherer im Bereich „Gute Unternehmensführung“:

Hier erfolgt die Bewertung der Unternehmensführung, d.h. wie sind Nachhaltigkeitsaspekte in Unternehmensstrukturen und Prozessen integriert. Auch dieses stellt für uns eine Basis dar, die jedoch über das reine Erfüllen gesetzlicher Vorgaben hinausgehen sollte.

Ö: Unsere Erwartungen an Versicherer im Bereich „Ökonomie“:

Nur wenn das Unternehmen auf wirtschaftlich gesunden Beinen steht, kann es langfristig zur Transformation beitragen. Deshalb haben wir auch die Bewertung der Profitabilität des Versicherungsgeschäftes und damit der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit in Umfang in das NATIVE-Rating integriert.

[7] Vgl. Popović et al. 2021
[8] Vgl. Baumgärtler et al. (2016), Baumgärtler und Popović (2015)

Die Gestaltung der Kapitalanlage nimmt aufgrund ihrer Hebelwirkung eine entscheidende Rolle im Rahmen des Ratings ein. Als Orientierung dienen Ausschluss- aber auch Positivkriterien. Divestment kann dabei ein mögliches Vorgehen der Versicherer sein.

Fokus: Unsere Erwartungen an Versicherer im Bereich „Nachhaltige Produkte“:

Auch auf Produktebene besteht bis dato keine einheitliche Definition für den Begriff eines nachhaltigen Versicherungsproduktes. Eine solche Definition ist für unsere Arbeit jedoch essenziell, um eine einheitliche Bewertungsskala darlegen zu können.
Nachhaltigkeit ist über die Unternehmenswerte in die Strategie des Unternehmens integriert. Auf der Produktebene schlägt sich dies im Offering (Produkt/ Dienstleistungen/ Assistance Leistungen), Marketing, Vertrieb, Underwriting und im Schadensmanagement nieder. Ein nachhaltiges Produkt geht – je nach Produktsparte – in seinen Leistungen und seinem Schadenmanagement in Hinblick auf ökologische und soziale Gesichtspunkte über ein konventionelles Produkt hinaus und betrifft insbesondere auch die Produktinnovationen. Dies kann sich einerseits im Versicherungsgegenstand (Versicherung neuer, nachhaltiger Technologien), aber auch in den Leistungen (Anregung zu einem nachhaltigen Verhalten beim Kunden) zeigen. Die Zeichnungsrichtlinien müssen die nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens nach außen tragen und für das Underwriting klare Ausschlusskriterien für negative Geschäfte enthalten. Im Gegenzug sollte die Entwicklung der Versicherungsnehmer hin zu Unterstützern einer positiven Transformation durch den Versicherer gefördert werden (Information, aktuarielle Berücksichtigung, Beratung, etc.).

Im Marketing kann dies durch Öko-Add-Ons (z.B. Pflanzen eines Baumes) unterstützt werden, dies ist jedoch nicht ausreichend, um ein Produkt als nachhaltig zu kennzeichnen. Auch sollten die Werbemaßnahmen eines Produktes seine Nachhaltigkeit widerspiegeln und unterstreichen.

Durch die Transparenzverordnung wird der Vertrieb immer stärker in die Beratung zu nachhaltigen Produkten eingebunden. Deshalb gilt es auch das Anreizsystem im Vertrieb konsequent auf Nachhaltigkeit auszurichten.

Im Schadenfall ist es – gerade im Bereich der Sachversicherung – für eine Förderung der Nachhaltigkeit wichtig, Schadenersatz nicht nur nach gleicher Art und Güte zu ermöglichen, sondern Anreize für eine nachhaltige Konsumentscheidung des Versicherungskunden bzw. des Geschädigten zu liefern. Die Klimafreundlichstellung der Schadenregulierung und der weiteren Betriebsabläufe gehört ebenso zu einem nachhaltigen Versicherungsprodukt.

Die geschilderte Definition stellt unsere Idealvorstellung dar.

In einem zweiten Schritt galt es **bestehende Ansätze (siehe Tab. 1)**, die in Studien, Analysen, regulatorischen Rahmenwerken, aber auch in bestehenden Ratingansätzen und -konzepten bereits vorlagen, zu analysieren. Im Rahmen dessen wurden zahlreiche Quellen, wie beispielsweise wissenschaftliche Zeitschriften- und Buchbeiträge, praxisorientierte Fachartikel, regulatorische Dokumente (z.B. EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums, insb. EU-Taxonomie), Studien von Unternehmensberatungen, Nichtregierungsorganisationen (z.B. WWF, Fair Finance Guide) usw. einbezogen. Auch die Analyse bestehender Rating-Systeme (klassisch und nachhaltigkeitsorientiert) sowie die Einbeziehung bestehender Berichtsstandards und Rahmenwerke (z.B. GRI, Global Compact, CDP, TCFD) erfolgte in diesem Schritt.

Tabelle 1: In die Entwicklung einbezogene Ratings, Rahmenwerke und Analyse (Auswahl) (eigene Darstellung)

Ratingagenturen (klassisch / nachhaltig)	Rahmenwerke	Analysen
Fitch Ratings	GRI	WWF Bankenrating Schweiz, WWF Pensionskassenrating Schweiz
S&P, Trucost	Gemeinwohl-Matrix	WWF Bankenrating Deutschland
Imug Rating	TCFD	Bund der Versicherten
Vigeo Eiris	DNK	FNG
ISS ESG	Asset Owners Dislosure Project (AODP)	IÖW
Sustainalytics Rating	Science based targets	right. based on science
	EU-Leitlinien klimabezogene Berichterstattung	Österreichisches Umweltzeichen Sustainable Finance
	EUROSIF Transparenz-Leitlinien	Fair Finance Guide Versicherungen
	DVFA	Zielke research consult
	CDP	
	VfU	
	econsense	

Hier stellten sich gute Ansatzpunkte, aber auch weiße Flecken heraus, in denen somit ein **besonderer Forschungs- und Entwicklungsbedarf** besteht.

2. Schritt: Erstellung Bewertungs-Methodik und Indikatoren

Die Erarbeitung der NATIVE-Methodik bestand dann in der Entwicklung, Ableitung und Zuordnung relevanter Indikatoren (KPIs). Entlang der Kernprozesse des Versicherungsunternehmens und der Dimensionen der Nachhaltigkeit **E-S-G-Ö** wurde eine konzeptionelle Darstellung entwickelt, siehe Abb. 4.

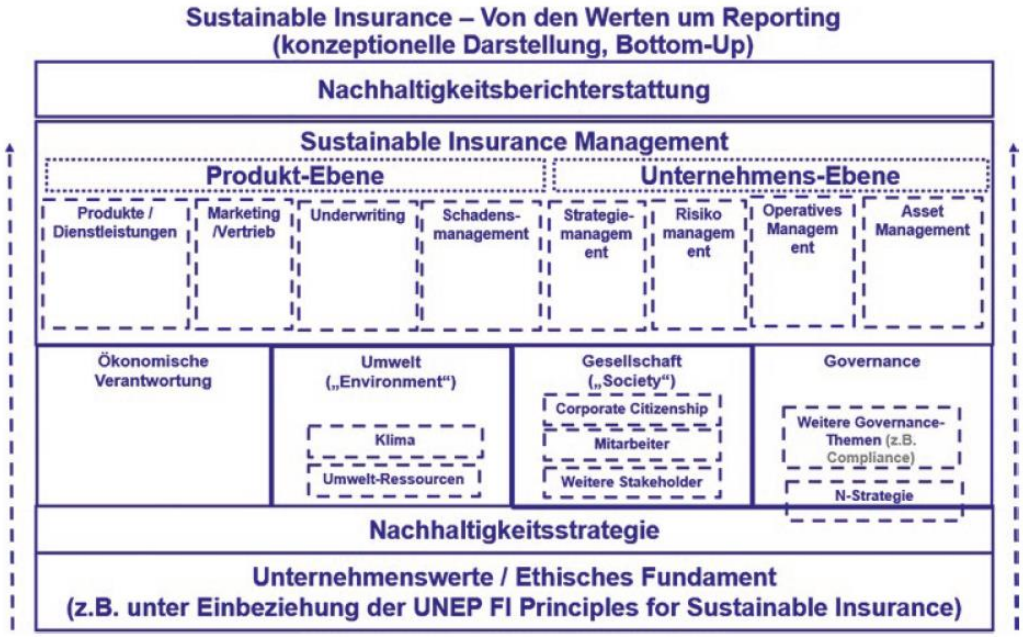

Abbildung 3: Konzeptionelle Darstellung aus Popović et al. 2021[9]

Dies schuf die Möglichkeit, die spezifischen Nachhaltigkeitsanforderungen zuzuordnen und so im weiteren Verlauf des Projektes entsprechende Indikatoren zu definieren.

[9] Vgl. Popović et al. 2021

Auf dieser Basis wurden zunächst über 400 KPIs entwickelt und in einer Excel-Tabelle für die Datenbank-Programmierung eingearbeitet. Die Anzahl der Indikatoren-Fragen wurde im weiteren Projektverlauf auf 315 reduziert, um eine Fokussierung und Praktikabilität zu erreichen (siehe Schritt 3: Fokussierung und Praxistest). Als Leitprinzip diente hierzu die Aussagekraft der Indikatoren hinsichtlich der Beurteilung der transformativen Wirkung von Versicherungsunternehmen und -produkten. Anstatt sich rein auf wenige umfassende Indikatoren zu fokussieren, wurde bewusst eine große Anzahl verwendet, um die Gefahr der Übergewichtung durch einzelne Indikatoren bzw. sogenanntes Greenwashing zu vermeiden.

Abschließend wurden die **Kernthemen in sieben Kategorien** eingeteilt: *Klima, Umwelt-Ressourcen, Soziales, Ökonomie, Governance, Kapitalanlage und Produkt & Schaden*. Diese wurden jeweils in mehrere **Indikatoren-Sets** (Schwerpunktthemen) aufgeschlüsselt, welche in **Einzel-Indikatoren**, d.h. konkret zu prüfende Fragestellungen ausformuliert wurden.

Dieser Aufbau ist in Abb. 5 exemplarisch für den Bereich „Klima“ dargestellt.

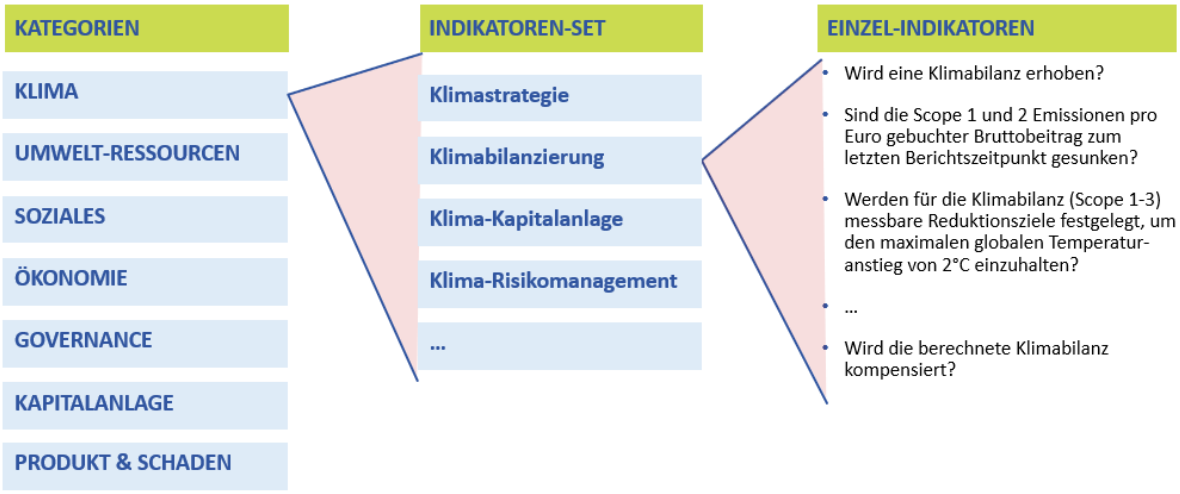

Abbildung 4: Aufspaltung der Kategorien in Indikatoren-Sets zu Einzel-Indikatoren (eigene Darstellung)

3. Schritt: Fokussierung und Praxistest

Laut Branchendaten des GDV[10] waren im Jahr 2021 202 **Schaden- und Unfallversicherungen** in Deutschland tätig. Daher muss sich das Rating auf die **größten Versicherungen und „Pioniere des Wandels“** im deutschen im Sach-Versicherungsgeschäft beschränken. Es wurde nur eine möglichst **homogene Gruppe** untersucht, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu ermöglichen (andernfalls würden „Äpfel mit Birnen“ verglichen, wenn bspw. Erstversicherungen mit Rückversicherungen verglichen werden).

[10] Vgl. GDV (13.09.2022): Unternehmen und Erwerbstätige

Das NATIVE-Rating zielt auf folgenden Untersuchungsgegenstand: **Erstversicherungen im Komposit-Bereich mit Geschäftsbetrieb in Deutschland**.

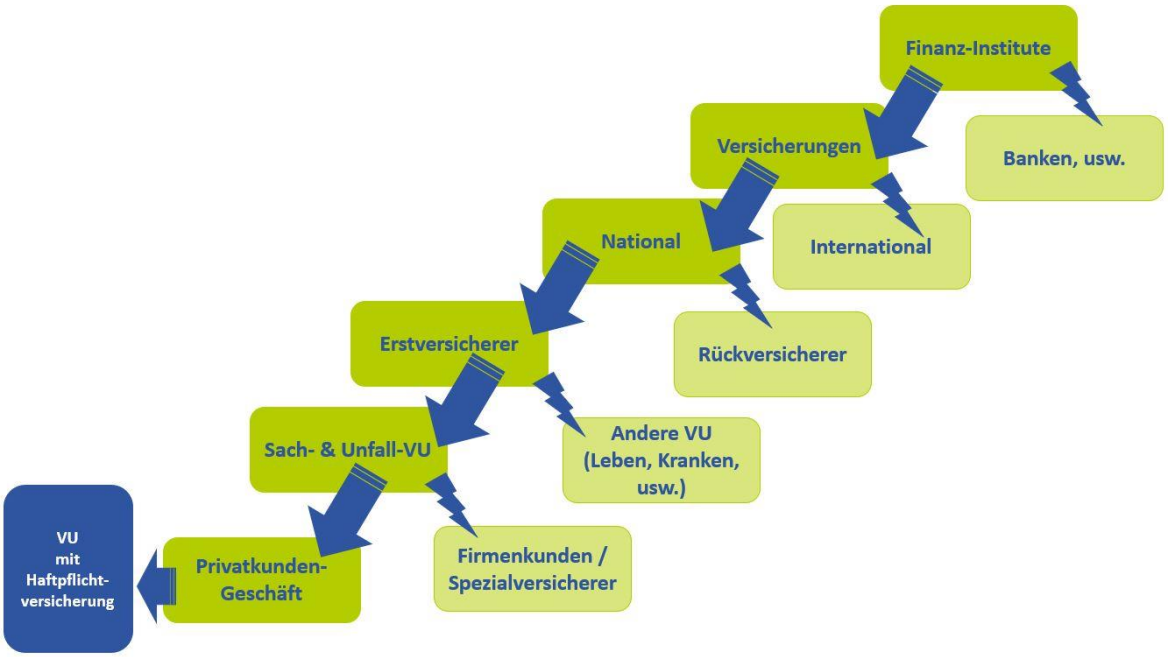

Abbildung 5: Untersuchungsgegenstand des Ratings. Pfeile zeigen die Auswahl an; Donnerbalken zeigt weitere Möglichkeiten an, welche nicht aufgenommen sind in das Rating. Der Untersuchungsgegenstand richtet sich auf Versicherungen im Sachbereich, tätig in DE, mit einer Haftpflicht (eigene Darstellung angelehnt an Gröschner 2020)[11]

Im Projekt wurde der Fokus der zu untersuchenden Versicherungen auf **Komposit-Versicherungen** gelegt, da bereits zu Lebensversicherungen erste Bewertungen vorliegen. Untersucht werden nur Versicherungen mit Geschäftsbetrieb in Deutschland. Die Auswahl basierte auf drei Kriterien: **„Größe & Bekanntheit", „Nachhaltigkeit" und „Innovation".**

Versicherungen spalten sich in *„Lebens"*versicherungen und *„Komposit"*versicherungen auf – siehe Abb. 6[11]. Letztere umfassen Sach-Versicherungen wie Haftpflicht-, Hausrat-, Wohngebäude-, Unfall-, KFZ- und Rechtsschutzversicherung.

Als Näherung für die „**Größe**" wurden die verdienten Brutto-Beiträge der Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen (vgl. jährlich veröffentlichte Statistik der BaFin) hergenommen.

Das zweite Kriterium „**Nachhaltigkeit**" bezieht sich auf die **Nachhaltigkeitsleistung** und setzt die **nachhaltigen Pioniere am Markt** in den Fokus, welche aufgrund ihrer Größe nicht in das Ranking hineingefallen wären. Bei den sogenannten „**Change Agents**" handelt es sich meist um **mittelständische bis kleine** Unternehmen, welche sich durch ein Alleinstellungsmerkmal mit grünen Produkten und einer nachhaltigen Ausrichtung vom restlichen Markt abheben. Die grünen Pioniere am Markt wurden im Rahmen einer Bachelorarbeit identifiziert und in Kooperation mit der Hochschule für Technik Stuttgart und der Greensurance Stiftung selektiert. Weiterhin wurde auf

[11] Vgl. Gröschner (2020)

Basis des Expertenwissens, interner Recherche sowie einer weiteren Bachelorarbeit erarbeitet, welche Versicherungen bereits „**grüne Produkte**“ aufweisen und sich durch einen **Nachhaltigkeitsbericht** sowie einer Nachhaltigkeitsstrategie vom restlichen Markt abheben.

Der methodische Ansatz sowie die KPIs wurden kontinuierlich im Rahmen gemeinsamer Projektworkshops sowie in unterschiedlichen Meetings mit dem NATIVE-Beirat weiterentwickelt.

Zudem wurden die erstellten Indikatoren im Vorfeld des Ratings einem entsprechenden **Praxistest** unterzogen. Basis für dieses Vorgehen war eine Vorrecherche der Daten von Versicherungen, um die Praxistauglichkeit der einzelnen Indikatoren zu überprüfen. Dazu wurden frei verfügbare Daten einiger Versicherer für die Erhebung bestehender Indikatoren verwendet. Unpräzise formulierte oder nicht relevante Indikatoren konnten so gelöscht bzw. präzisiert werden.

Für die Bewertung der Versicherungen war eine Fokussierung auf relevante Indikatoren wichtig. Dabei sollte eine Balance zwischen einer Anzahl, welche die einzelnen Kategorien valide wiedergibt und eine praktikable zu erhebenden Anzahl an Indikatoren berücksichtigt werden. Zeitgleich musste beachtet werden, dass mit einer größeren Anzahl an Indikatoren die Anzahl an Versicherungen, welche bewertet werden können, sinkt. Aus diesem Grund war eine Fokussierung und somit eine Reduzierung im Bereich der Indikatoren notwendig.

Hieraus resultierend wurden **19 Erstversicherer im Komposit-Bereich mit Fokus auf das Privatkundengeschäft in Deutschland** anhand von bis zu 315 Einzelkriterien (Indikatoren) untersucht.

4. Schritt: Gewichtung

Bedeutsam ist – auch bei dieser hohen Anzahl an Indikatoren – deren **Gewichtung**. Für die Ausarbeitung wurde, im stetigen Austausch mit dem NATIVE-Beirat, eine Expert*innenumfrage durchgeführt. Auf Basis dieser Informationen und der speziellen Projektexpertise erhielten Unternehmens-Indikatoren eine 75%-ige und Produkt-Indikatoren eine 25%-ige Gewichtung.

Abbildung 6: Gewichtung der Kategorien und inhaltliche Schwerpunkte (eigene Darstellung)

Die weiteren Gewichtungen der Kategorien sind im Folgenden abgebildet: So wurde beispielsweise der Bereich der **Umwelt-Ressourcen** mit 5% gewertet. Da es sich bei Versicherungsunternehmen nicht um Industrie-, sondern Dienstleistungsunternehmen handelt, ist der direkte Umweltfußabdruck der Betriebsökologie (Fuhrpark, Strom, Heizen, usw.) eher gering und die daraus resultierende transformative Wirkung somit eher klein, was sich entsprechend in der Gewichtung niederschlägt.

Ähnliches gilt auch für den Bereich **Soziales** der mit 7,5% in die Gesamtbewertung einfließt. Hintergrund ist hier, dass aus unserer Sicht die sozialen Arbeitsstandards in Deutschland vergleichsweise hoch sind und das Thema „Corporate Citizenship" von vielen Versicherern bereits gut umgesetzt wird.

Ökonomie ist ein wichtiger Standpfeiler der Nachhaltigkeit, welcher jedoch in den ESG-Dimensionen nicht vertreten ist. Daher wurde dieser in das NATIVE Rating eingebunden und fließt mit 7,5% in die Gesamtbewertung ein.

Es bestand Einigkeit im NATIVE-Team und dem NATIVE-Beirat, dass der Bereich **Klima** (d.h. Klimastrategie der Versicherung und Themen wie Klimabilanzierung, klimabezogene Risikosteuerung und Betrachtung der klimabezogenen Wirkung der Kapitalanlage) von besonderer Relevanz ist und daher mit 25% in die Bewertung einfließt.

Grundsätzlich ist der Bereich **Kapitalanlage** für die Verbraucher*innen das wichtigste Thema, wie auch die Untersuchung der HFT in Kooperation mit der Greensurance Stiftung aufzeigte. Auch der Beirat sieht hier einen wichtigen, transformativen Bereich und welcher daher einen Gewichtungsfaktor von 15% erhält.

Fokusbereich des NATIVE-Teams war jedoch die Kategorie **Produkt & Schaden**, da hier laut Beirat, Literaturrecherche und Expertise des NATIVE-Teams zukünftig ein großer transformativer Impact zu erzielen ist. Aus diesem Grund wurde der Bereich mit 25% gewichtet.

Darüber hinaus wurden auch die einzelnen Indikatoren-Sets sowie auch die einzelnen Indikatoren mit einer Gewichtung versehen, so dass jeder Indikator abhängig von der Gewichtung der Kategorie, der Gewichtung des Indikatorsets sowie auch der Anzahl der Indikatoren je Indikatorenset ist. Zudem wurde die unterschiedliche Größen- und Unternehmensstruktur sowie das Produktangebot berücksichtigt.

5. Schritt: Datenerhebung und Bewertungsansätze

Ab Herbst 2022 startete die zweite umfangreiche Datenerfassung, die die Datengrundlage für den NATIVE-Vergleich bzw. für das NATIVE-Rating 2022/23 darstellt. Die Daten **zu knapp 2/3 der über 300** Einzelindikatoren wurden auf Basis öffentlich verfügbarer Informationen erfasst. Hier haben unsere Analysten vor allem den jeweiligen aktuellen Einzelabschluss der Sachversicherungseinheit, Inhalte des Internetauftritts sowie weitere öffentlich zur Verfügung stehende Berichte, z.B. Nachhaltigkeitsbericht, Umweltleitlinien, Berichte zum betrieblichen Umweltschutz, HR-Leitlinien, SCFR-Bericht, Betrieblicher Umweltschutz ausgewertet.

Einige Versicherungen veröffentlichen nicht jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht. In diesem Falle wurde auf den zuletzt verfügbaren zurückgegriffen, wobei dieser nicht älter als drei Jahre sein durfte.

Des Weiteren wurden auch frei verfügbaren Informationen, wie zum Beispiel vom GDV, der BaFin und anderen (internationalen) Organisationen verwendet, um ein möglichst breites Bild auf die bewertete Sachversicherung zu erhalten.

In der folgenden Tabelle ist zu erkennen, welche Versicherungen bei der **Erhebung 2022/23** bewertet wurden und wann diese Beurteilung stattgefunden hat.

Tabelle 2: Übersicht Erfassungszeiträume 2022/23 sowie weitere Details je Versicherung (eigene Darstellung)

Versicherung	Bewertungszeitraum Ersterfassung	Teilnahme Online-Abfrage
Allianz Versicherungs-AG	KW 2-4	Ja
AXA Versicherung AG	KW 5-6	Nein
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	KW 7-8	Nein
Bayrische Allgemeine Versicherung AG	KW 2-4	Ja
ERGO Versicherung AG	KW 4-6	Nein
Generali Deutschland Versicherung AG	KW 11-12	Ja
GVO Gegenseitigkeit Versicherung Oldenburg VVaG	KW 6-7	Nein
HUK Coburg Allg. Versicherung AG	KW 7-8	Nein
Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 VVaG	KW 9-10	Nein
NV Versicherung VVaG	KW 9-10	Nein
Ostangler Brandgilde VVaG	KW 10-11	Ja
R+V Allg. Versicherung AG	KW 7-9	Ja
Schwarzwälder Versicherung VVaG	KW 11-12	Ja
VHV Allgemeine Versicherung AG	KW 11-12	Ja
VKB – Versicherungskammer Bayern Vers. Anstalt des öffentlichen Rechts	KW 12-13	Nein
VRK Sachversicherungen AG	KW 12-13	Nein
Waldenburger Versicherung AG	KW 13-14	Ja
Württembergische Versicherung AG	KW 13-14	Nein
Zurich Insurance plc (Niederlassung für Deutschland)	KW 13-14	Nein

Wichtiger Hinweis: Aus Gründen der **Objektivität und Transparenz** sowie um potenzielle Interessenskonflikte von vornherein zu vermeiden, wurde die unabhängige und maßgebliche Erstbewertung von Versicherungen, zu denen eine Geschäftsbeziehung seitens der Greensurance Stiftung bestand, ausschließlich vom unabhängigen NATIVE-Team durchgeführt.

Das betrifft die folgenden Versicherungen: Ostangler Brandgilde VVaG, Schwarzwälder Versicherung VVaG, die Waldenburger Versicherung AG und die Zurich Insurance plc (Niederlassung für Deutschland).

Dieser Sachverhalt wurde auch im Beirat ausführlich diskutiert und die Empfehlung ausgesprochen, die entsprechenden Versicherungen klar zu kennzeichnen. Dem wurde über mehrere Wege Folge geleistet: Zum Beispiel wird darauf auf der NATIVE-Webseite in den FAQs (www.native-rating.de) hingewiesen, ist in allen Begleitdokumenten transparent aufgeführt und wurde explizit sogar im Rahmen der **Präsentation der Ergebnisbekanntgabe** erwähnt.

Wichtig ist klar zu erwähnen, dass zudem keine der an der Bewertung und Auswertung beteiligten Personen direkt an der Unterstützung der genannten Versicherungen beteiligt war („Chinese wall"-Prinzip)!

Grundsätzlich kamen für alle betrachteten Versicherungen folgende Bewertungsansätze zum Tragen.

Bewertungsansatz: Mutter-Tochter-Beziehungen

Sollten bestimmte Informationen bzw. Berichte (z.B. ESG-Informationen oder Nachhaltigkeitsberichte) der betrachteten Sachversicherungseinheit **nur auf Gruppenebene bzw. Konzernebene** verfügbar sein, so wurden diese als Datenbasis herangezogen. **Englischsprachige** Informationen daraus wurden jedoch nur mit 0,5 Punkten statt mit 1 Punkt je Einzelindikator gewertet. **Deutschsprachige** Informationen daraus wurden mit 1 Punkt je Einzelindikator gewertet. Sach-Versicherer, welche keine eigenen Mitarbeiter haben, sondern deren Mitarbeiter bei Konzern-VU angestellt sind („Master-Dienstleisterverträge") erhielten nur 0,5 Punkte auf alle Mitarbeiter-bezogenen Fragen. Dies galt analog auch bei den Fragen zur Kapitalanlage, wenn z.B. die Kapitalanlage durch den Lebensversicherer oder separate Asset Management Einheiten verantwortet wird.

Wichtige Ausnahme: Außer es wurde in der jeweiligen Datengrundlage klar kommuniziert, dass diese konkrete Angabe auch für die betrachtete Sachversicherungs-Tochter gilt. Als ein Beispiel: „An allen unseren deutschen Standorten wird seit 2017 100% Ökostrom verwendet."

Dieses Vorgehen haben wir gewählt, um den klaren Fokus auf die individuellen Nachhaltigkeits-aspekte der betrachteten Sach-Versicherung zu legen: Nur weil ein Angebot/Maßnahme in einer ausländischen Einheit angeboten wird, bedeutet dies nicht zwingend, dass die deutsche Einheit ebenfalls nachhaltig agiert. Aus der **Verbraucherbrille** betrachtet stellen englischsprachige Informationen zudem für viele eine Verständnishürde dar. Außerdem setzt es Anreize ESG-Aktivitäten auch in Landestöchtern enger zu verankern, denn je dezentraler Nachhaltigkeit gelebt wird, desto stärker ist die Einbeziehung bzw. der Einfluss von/auf jeden einzelnen.

Bewertungsansatz: Kennzahlen

Ein Teil der durch die Analysten bewerteten Einzelindikatoren ist nicht durch das „Ja (1 Punkt) – Nein (0 Punkte) – INT (0,5 Punkte)"-Schema zu beantworten, sondern hier wurden konkrete Kennzahlen erhoben. Beispielsweise wurden im Bereich Ökonomie auf Basis einer einheitlichen Formel die Combined-Ratios für die jeweiligen Sachprodukte errechnet. Dies ermöglicht eine Einheitlichkeit in der Datenbasis und erhöht somit die Vergleichbarkeit der Werte mit den Werten der anderen Versicherungen in diesem Einzelindikator. Die einzelnen Werte wurden dann anhand von fest **definierten Schwellwerten** eingewertet. Je nach verwendeter Kennzahl erhielt dasjenige VU, welches unter dem unteren Schwellenwert lag, 1 Punkt (bspw. Kostenquote) oder 0 Punkte (bspw. Anteil der Azubis an der Gesamtmitarbeiterzahl), zwischen unterem und oberen Schwellenwert einen halben Punkt und oberhalb des maximalen Schwellenwertes 0 Punkte (bspw. Kostenquote) bzw. einen Punkt (bspw. Anteil der Azubis an der Gesamtmitarbeiterzahl).

Vorgehensweise zur Abfrage bei den Versicherungen

Ein Drittel der Fragen wurde in einem Fragebogen im Dezember 2022 an die Versicherer kommuniziert und eine Rückmeldung erbeten. Adressaten waren jeweils die Nachhaltigkeitsverantwortlichen der jeweiligen Versicherung bzw. falls diese nicht bekannt waren, das zentrale Postfach für Nachhaltigkeit. Im Vorfeld des Fragebogenversands wurden die Versicherungen telefonisch kontaktiert, um sicherzugehen, dass der richtige Ansprechpartner adressiert wird und schon einmal erste Hintergrundinformationen zum Projekt und dem Fragebogen abgeklärt.

Am 05.12.22 wurde allen Versicherungen ein individueller Zugangslink zur Onlineabfrage zugesandt mit der Bitte, diesen bis 17.02.2023 auszufüllen. Bestandteil dieser E-Mail waren auch zwei pdf-Dokumente mit Datenschutzhinweisen und Hinweisen zur Beantwortung. Außerdem wurde der Fragebogen auch in Form einer Word-Datei sowie einer Excel-Datei versendet, um die verteilte Beantwortung der Fragen in größeren Unternehmen zu erleichtern. Weiterhin wurde in dieser E-Mail ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung des Ratings unabhängig von der Beantwortung des Fragebogens erfolgen wird: "Sollten wir von Ihnen keine Rückmeldung erhalten, werden wir dennoch das gesamte Rating mit einem entsprechenden Hinweis veröffentlichen.“

Im weiteren Verlauf wurde bei allen Versicherungen nochmals telefonisch und/oder per E-Mail nachgefasst, um allgemeine Fragen sowie Fragen zur Methodik und der Wichtigkeit des Fragebogens für das Gesamtrating zu beantworten. Da die Frist zum Ausfüllen des Fragebogens für einige Unternehmen nicht ausreichend war, wurde auf Wunsch eine Verlängerung der Frist um zwei Wochen bis zum 03.03.2023 gewährt.

Acht von 19 Versicherungen sind unserem Aufruf zur Teilnahme an der Onlinebefragung gefolgt und haben teilgenommen. Namentlich sind das: *Allianz Versicherung, Bayrische Allgemeine Versicherung, Generali Deutschland Versicherung, Ostangler Versicherung, R+V Allgemeine Versicherung, Schwarzwälder Versicherung, VHV Allgemeine Versicherung und Waldenburger Versicherung.* Die anderen Versicherungen haben die Umfrage unter Verweis auf Arbeitslast bzw. interne Vorgaben abgesagt oder die Frist ohne Absage verstreichen lassen.

Grundsätzlich kamen für alle betrachteten Versicherungen folgender Bewertungsansatz zum Tragen.

Bewertungsansatz: Teilnahme an der Online-Abfrage durch die Versicherungen

Insgesamt wurden bis zu 315 KPIs bewertet, davon wurden ca. 100 KPIs per Online-Abfrage mit dem Tool "Lamapoll" bei den Versicherungen angefragt. Die Versicherungen hatten zehn Wochen Zeit für die Beantwortung, auf Anfrage wurde allen zwei Wochen Fristverlängerung gewährt.

Bei den zurückgesendeten Fragebögen wurden die Antworten nochmals von dem NATIVE-Analyseteam auf Plausibilität geprüft und entsprechend bewertet. Bei nicht zurückgesendeten Fragebögen oder nicht beantworteten Fragen wurden diese KPIs mit 0 Punkten gewertet. Auch Fragen, die ohne Beleg oder stichhaltige Begründung beantwortet wurden, wurden mit 0 Punkten bewertet. Konnte die Begründung bzw. der Beleg nachvollzogen werden, wurde für das entsprechende KPI nach der bewährten Methodik 1 Punkt bzw. 0,5 Punkte vergeben.

WICHTIG: Alle Versicherungen wurden mehrfach auf die Abfrage und auf die Konsequenzen der Nicht-Teilnahme hingewiesen. Im Vordergrund der Entwicklung der Rating-Methodik standen die Kriterien Objektivität, Reliabilität und Validität.

Nach Abschluss der Auswertung der Fragebögen hat sich das Team entschlossen, etwa 35 für die Vergleichbarkeit entscheidende KPIs im Bereich Produkt & Schaden aus dem Fragebogen anhand von öffentlich verfügbaren Informationen auch für diejenigen Versicherungen, welche nicht an der Onlinebefragung teilgenommen hatten, nachträglich zu erheben. So konnte der Effekt, der nicht ausgefüllten Fragebögen auf die Aussagekraft des Gesamtergebnisses reduziert werden.

6. Schritt: Ergebnispräsentation und Verstetigung

Die Ergebnisse wurden in einer digitalen Veröffentlichungsveranstaltung einem breiten Publikum von rund 40 Teilnehmer*innen am 15. Juni 2023 präsentiert. Anwesend waren u.a. Vorständ*innen und Mitarbeiter*innen (insb. Nachhaltigkeitsbeauftragte) von Versicherungsgesellschaften, Versicherungsmakler*innen, Mitarbeiter*innen verschiedener NGOs, Behörden-Vertreter*innen, Universitäts-Vertreter*innen sowie ein breites Spektrum der Medienlandschaft und Presse.

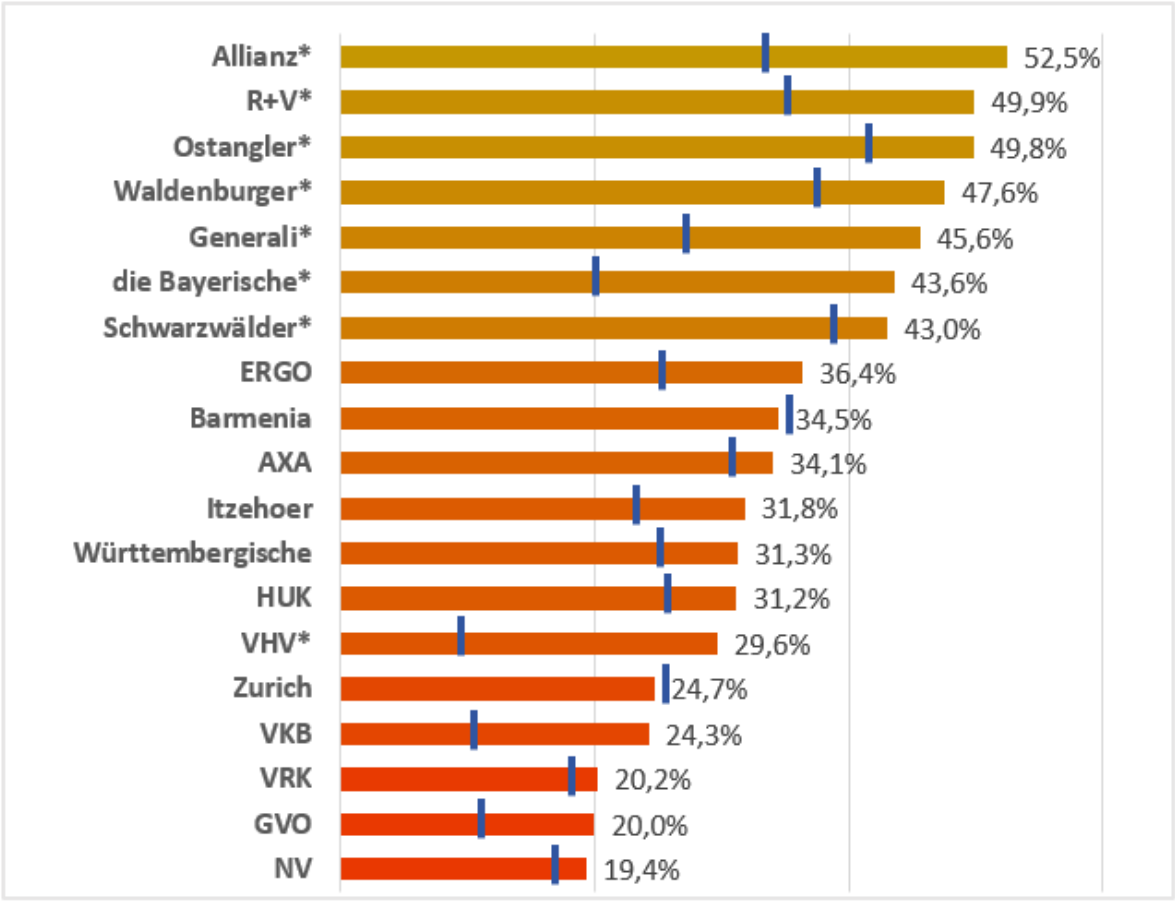

*Abbildung 7: Ergebnisse des NATIVE-Ratings 2022/23 – Mit * gekennzeichnete Versicherungen haben an der Online-Abfrage teilgenommen; Blaue Markierung entspricht den Werten aus der Vorjahreserhebung (eigene Darstellung)*

Die Ergebnisse – siehe Abb. 7 – sind frei verfügbar im Web unter www.native-rating.de abrufbar. Verbraucher*innen ist es somit möglich 19 Versicherungen auf die Nachhaltigkeitsleistung zu vergleichen. Dazu kann das Gesamtergebnis herangezogen oder auch eine eigene Nachhaltigkeits-Definition (z.B. Klima + Soziales) betrachtet werden. Die **sieben Nachhaltigkeits-Dimensionen** können individuell aktiviert oder deaktiviert werden. Somit ist es möglich die **eigenen Nachhaltigkeits-Präferenzen** im NATIVE-Vergleich zu betrachten. Die Ergebnisse der NATIVE-Bewertung wurden in eine kostenlose Version, dem NATIVE-Vergleich und eine PRO-Version, dem NATIVE-Rating, aufgeteilt. Diese Gliederung in zwei Bereiche ist bereits im Förderantrag angedacht und dargestellt worden. Allerdings machen dringende technische Updates eine temporäre Stilllegung des NATIVE PRO-Portals notwendig. Da sich der Umfang derzeit schlecht abschätzen lässt, werden bereits gezahlte Abonnementbeiträge für Laufzeiten ab Juni 2023 rückerstattet. Sobald die Funktionalitäten des NATIVE PRO-Portals wieder vollumfänglich freischalten werden, informieren wir Sie über unsere Webseite.

5 Verstetigung

Aus einer Vielzahl an positiven Rückmeldungen und dem spürbaren Interesse an NATIVE auch außerhalb der Versicherungsbranche, wird eine Verstetigung angestrebt.

Im Sommer 2023 wird der NATIVE-Kriterienkatalog überprüft und es werden neue regulatorische Vorgaben und anerkannter Standards der Sustainable Finance (z.B. EU Taxonomie & CSRD) eingearbeitet. Zudem soll die Vergleichbarkeit durch Reduktion des „Lamapoll-KPI-Anteils“ gesteigert werden. Auch die Chancengleichheit zwischen „großen & kleinen“ Versicherungen soll durch Prüfung der jeweiligen Anforderungen je Kategorie gestärkt werden. Zuletzt sollen Fokus und Gewichtung in Zukunft wesentlich stärker auf den Bereich Produkt und Schadenmanagement gesetzt werden. Im Herbst 2023 startet die dritte Auswertungsrunde. Die Veröffentlichung der Rating-Ergebnisse erfolgt voraussichtlich Mitte des Jahres 2024. Bis dahin besteht die Möglichkeit laufend weitere Versicherungsunternehmen in die Analyse miteinzubeziehen und gegebenenfalls die Auswahl der betrachteten Versicherungen zu verändern.

Notwendige Voraussetzung für die langfristige Verstetigung des NATIVE-Ratings ist die wirtschaftliche Tragfähigkeit nach Beendigung der Förderung durch den DBU im Februar 2022. Dafür ist weiterhin die Erschließung neuer Finanzmittel notwendig, um die dadurch entstehenden personellen und budgetären Bedarfe zu decken unter gleichzeitiger Einhaltung kompromissloser Unabhängigkeit (organisatorisch, prozessual, personell).

6 Literaturverzeichnis

Baumgärtler et al. (2016): Baumgärtler, T., Popovic, T., Rivera de Kieler, I.: Nachhaltigkeitsmanagement als Chance. Genograph. 12, 14–17

Baumgärtler, T., Popovic, T (2015): Nachhaltigkeitsmanagement. Chancen nutzen. BankInformation. 1, 44–49

Busch, T., & Orbach, T. (2003): Zukunftsfähiger Finanzsektor: Die Nachhaltigkeitsleistung von Banken und Versicherungen. https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/1682/file/WP129.pdf.

FNG e.V. (2023): Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2023. https://fng-marktbericht.org/

GDV – Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (2023a): Kapitalanlagen. https://www.gdv.de/gdv/medien/zahlen-und-daten/kapitalanlagen.

GDV – Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (2023b): Schaden und Unfall. https://www.gdv.de/gdv/medien/zahlen-und-daten/beitraege-leistungen-vertragszahlen-der-einzelnen-versicherungsparten.

Gröschner (2020): Entwicklung eines Nachhaltigkeits-Indikatoren-Systems für eine Ratingmethodik von Versicherungen, Masterarbeit. Abgabedatum: 24.07.2020; Leuphana Universität Lüneburg

Popović, T., Reichard-Chahine, J., Reichenberg, M., Schirpke, A., Seeberger, AC., Wozniak, A. (2021). Sustainable Insurance – Nachhaltiger Konsum am Beispiel von Versicherungsprodukten, -dienstleistungen und -beratung. In: Wellbrock, W., Ludin, D. (eds) Nachhaltiger Konsum. Springer Gabler, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-33353-9_55

UBA – Umweltbundesamt (2017): Grüne Produkte in Deutschland 2017. Marktbeobachtungen für die Umweltpolitik. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/171206_uba_fb_gruneprodukte_bf_low.pdf.

7 Anhang

7.1 Bachelor- und Master-Thesen im Rahmen des Entwicklungsprozesses

Insgesamt wurden im Rahmen des Projektes NATIVE **13 Abschlussarbeiten** angefertigt, sechs Bachelor und sieben Master-Thesen.

Insgesamt vier Bachelor-Thesen zum Thema Sustainable Insurance wurden durch **Prof. Dr. T. Popović** als Erstgutachter betreut. Im Rahmen dessen wurden z.B. auch Umfragen bei relevanten Zielgruppen zur Bedarfslage hinsichtlich nachhaltiger Versicherungen durchgeführt.

Zusätzlich flossen die Ergebnisse aus neun weiteren Bachelor- und Master-Thesen ein, die im Rahmen des NATIVE-Projekts an anderen Universitäten und Hochschulen betreut wurden. Die Themenstellungen bezogen sich z.B. auf Sustainable Insurance, Key Performance Indicators (KPIs), Regulatorische Fragestellungen (insb. EU-Aktionsplan zur Finanzierung Nachhaltigen Wachstums), Nachhaltigkeitsmanagementsysteme, Betriebsökologie, Biodiversität, Stakeholder-Integration.

Bachelor-Thesen

- Sustainable Insurance: Sustainability Key Performance Indicators in the Insurance Industry – Status Quo and Development Potentials against the Background of the EU Action Plan on Financing Sustainable Growth (BA/2020/21)
- Sustainable Insurance: Nachhaltigkeits-Benchmarks in der Versicherungsbranche – Eine kritische Analyse unter besonderer Berücksichtigung von Kompositversicherungen (BA/2020/21)
- Sustainable Insurance: Status Quo und Entwicklungspotenziale hinsichtlich der Umsetzung des EU Action Plans on Financing Sustainable Growth – eine kritische Analyse der Versicherungsbranche (BA/2020/21)
- Kundenwünsche und -ansprüche in Bezug auf nachhaltige Versicherungen: Eine Verbraucheranalyse und Konzepterstellung (BA/2020)
- Stakeholder & Sustainable Finance: Ermittlung und Konzepterstellung (BA/2020)
- Indikatoren zur Messung der Nachhaltigkeitswahrnehmung von Versicherungen – Eine kritische Analyse vor dem Hintergrund des „EU Action Plan for Financing Sustainable Growth“ (BA/ 2019/20)

Master-Thesen

- Biodiversitätskrise: Eine Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Biodiversitätsschutz im Versicherungsmanagement (MA/2021)
- Versicherungen im Zeichen des Klimawandels: Klimakompatibilität von Versicherungen (MA/ 2020/21)
- Benchmarking im Bereich Betriebsökologie und Klima von Versicherungen (MA/ 2020/21)
- Sustainable Insurance 2020: Fokussierte Betrachtung der Nachhaltigkeits- und Klimaleistung von Versicherungsunternehmen im Kontext der Stakeholder-Wahrnehmung der Branche (MA/ 2020)

- Entwicklung eines Nachhaltigkeits-Indikatoren-Systems für eine Ratingmethodik von Versicherungen (MA/ 2020)
- Sustainable Insurance: Sustainability-Benchmarks in the Insurance sector – Best-Practice examples for a future-oriented Insurance (MA/ 2020)
- Entwicklung von extrafinanziellen Leistungsindikatoren mit Nachhaltigkeitsbezug für die Versicherungsbranche (MA/ 2019/20)

7.2 Auszug Veröffentlichungen und Berichte

Über die gesamte Projektlaufzeit war die Öffentlichkeitsarbeit ein wesentlicher Faktor der Projektarbeit. Hier ergänzend ein Auszug der Veröffentlichungen zu NATIVE nach Präsentation der Ergebnissen am 16.02.2022 sowie am 15.06.2023. Aufgrund der Vielzahl der publizistischen Möglichkeiten (Printmedien, Online-Foren, Netzwerkplattformen etc.) erhebt die untenstehende Auflistung nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern stellt nur den uns bekannten Auszug aus der Medienlandschaft dar.

- Tagesspiegel (19.06.2023): Sachversicherer werden nachhaltiger
- AssCompact (15.06.2023): Nachhaltigkeitsrating zeigt Fortschritte bei Sachversicherern"Nachhaltigkeitsrating zeigt Fortschritte bei Sachversicherern
- VersicherungsJournal (20.06.2023): Nachhaltigkeits-Rating: Die Großen drängeln sich nach vorne"Nachhaltigkeits-Rating: Die Großen drängeln sich nach vorne"
- Procontra (16.02.2022): Finanznachrichten Florian Burghardt: Öko-Rating: Schadenversicherer haben großen Nachholbedarf (procontra-online.de)
- Pfefferminzia (16.02.2022): https://www.pfefferminzia.de/neues-rating-sachversicherer-noch-nicht-sonderlich-nachhaltig/
- Assekuranz Info Portal der Ostangler (16.02.2022): https://www.assekuranz-info-portal.de/aktuelles/versicherungen/2022/02/ostangler-schlagt-allianz-axa-und-zurich-in-sachen-nachhaltigkeit/
- AssCompact (17.02.2022): https://www.asscompact.de/nachrichten/neues-nachhaltigkeitsrating-f%C3%BCr-sachversicherungen
- Versicherungsbote (17.02.2022): https://www.versicherungsbote.de/id/4905008/Nachhaltigkeit-Kleine-Versicherer-schlagen-Allianz-Axa-und-Co/
- VersicherungsJournal (17.02.2022): Ostangler schlägt Allianz, Axa und Zurich in Sachen Nachhaltigkeit - VersicherungsJournal Deutschland
- Das Investment (17.02.2022): https://www.dasinvestment.com/nachhaltigkeit-esg-sachversicherung-versicherer-rating-studie-allianz/
- Versicherungsprofi Focus Money (18.02.2022): https://versicherungsprofi.online/sparten-produkte/komposit-und-rechtsschutzversicherung/gruenes-rating-stellt-schadenversicherern-schlechtes-zeugnis-aus_01751/
- ECO-News (22.02.2022) http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?a_no=40969

- forum-csr.net (22.02.2022) https://www.forum-csr.net/News/17128/Nachhaltigkeitsrating-Versicherungen-sind-noch-nicht-gruen-genug.html
- Tagesspiegel Background Sustainable Finance (17.02.2022 bzw. aktualisiert am 24.02.2022, Autorin: Fr. Bergius): kostenpflichtiger Bereich, pdf. auf Anfrage verfügbar
- Gastbeitrag Hr. Reichenberg im Tagesspiegel Background Sustainable Finance (31.03.2022): https://background.tagesspiegel.de/sustainable-finance/schadenversicherer-muessen-sich-transformieren
- 3-seitiges Interview im AMC Magazin (05/2022, S.18-20): https://www.amc-forum.de/content/_data/dlnormal/56Meeting_AMC-Magazin.pdf
- Procontra-Interview zu NATIVE (20.05.2022): https://www.procontra-online.de/artikel/date/2022/05/kunden-sind-bereit-fuer-nachhaltige-produkte-mehr-zu-zahlen/
- AssCompact Printausgabe (August 2022) zu Grünen Gütesiegeln sowie Online-Veröffentlichung vom 23.08.2022: https://www.asscompact.de/nachrichten/gr%C3%BCne-g%C3%BCtesiegel-als-wichtige-orientierungshilfen

7.3 Nachtrag: Vorgehen und Ergebnisse 2021/22

Datenerhebung und Bewertungsansätze

Ab Sommer 2021 startete die erste umfangreiche Datenerfassung, die die Datengrundlage für den NATIVE-Vergleich bzw. für das NATIVE-Rating 2021/22 darstellt. Die Daten **zu knapp 2/3 der über 300** Einzelindikatoren wurden auf Basis öffentlich verfügbarer Informationen erfasst. Hier haben unsere Analysten vor allem den jeweiligen aktuellen Einzelabschluss der Sach-Versicherungseinheit, Inhalte des Internetauftritts sowie weitere öffentlich zur Verfügung stehende Berichte, z.B. Nachhaltigkeitsbericht, Umweltleitlinien, Berichte zum betrieblichen Umweltschutz, HR-Leitlinien, SCFR-Bericht etc. ausgewertet.

Einige Versicherungen veröffentlichen nicht jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht. In diesem Falle wurde auf den zuletzt verfügbaren zurückgegriffen, wobei dieser nicht älter als drei Jahre sein durfte (konkret: Waldenburger Versicherung und Schwarzwälder Versicherung).

Des Weiteren wurden auch frei verfügbaren Informationen, wie zum Beispiel vom GDV, der BaFin und anderen (internationalen) Organisationen verwendet, um ein möglichst breites Bild auf die bewertete Sachversicherung zu erhalten.

In der folgenden Tabelle ist zu erkennen, welche Versicherungen bei der **Erhebung 2021/22** bewertet wurden und wer diese Beurteilung vorgenommen hat.

Tabelle 2: Übersicht Erfassungszeiträume 2021/22 sowie weitere Details je Versicherung (eigene Darstellung)

Versicherung	Bewertungszeit-raum Ersterfassung	Bewertung durch	Teilnahme Online-Abfrage	Besonderheiten
Allianz	KW 39-40	Greensurance Stiftung	Nein	
AXA	KW 47-48	Greensurance Stiftung	Nein	

Barmenia	KW 46-47	Greensurance Stiftung	Ja	
Bayrische	KW 33-34	Hochschule für Technik Stuttgart	Nein	
ERGO	KW 34-35	Hochschule für Technik Stuttgart	Nein	
Generali	KW 50-51	Hochschule für Technik Stuttgart	Nein	Auf der deutschsprachigen Homepage sind einige Unterlagen, wie das Zertifikat zum Strombezug veraltet (letzte Prüfung: 06.02.2022).
GVO	KW 44-45	Hochschule für Technik Stuttgart	Rudimentär	
HUK	KW 27-30	Hochschule für Technik Stuttgart	Nein	
Itzehoer	KW 38-43	Hochschule für Technik Stuttgart	Rudimentär	
NV	KW 41-42	Greensurance Stiftung	Nein	
Ostangler	KW 35-36	Hochschule für Technik Stuttgart	Ja	Die Beteiligung am Rating – durch Ausfüllen der Befragung – erfolgte für Ostangler und Schwarzwälder gleichermaßen.
R+V	KW 44-45	Greensurance Stiftung	Ja	
Schwarzwälder	KW 32-33	Hochschule für Technik Stuttgart	Ja	Die Beteiligung am Rating – durch Ausfüllen der Befragung – erfolgte für Ostangler und Schwarzwälder gleichermaßen. Basis ist der Nachhaltigkeitsbericht 2018.
VHV	KW 50-51	Hochschule für Technik Stuttgart	Nein	
VKB	KW 36-37	Hochschule für Technik Stuttgart	Nein	
VRK	KW 50-02	Hochschule für Technik Stuttgart	Nein	
Waldenburger	KW 51-02	Hochschule für Technik Stuttgart	Ja	Basis ist der Nachhaltigkeitsbericht 2018.
Württembergische	KW 20-24 + 50	Greensurance Stiftung	Ja	Bewertung erfolgte aufgrund der geringen zeitlichen Verfügbarkeit (Teilzeit-Tätigkeit) der zuständigen Mitarbeiter*in über mehrere Wochen. Absoluter Zeitaufwand war aber im vergleichbaren Umfang der anderen Versicherungs-analysen.
Zurich	KW 38 + 50	Hochschule für Technik Stuttgart	Ja	

Wichtiger Hinweis: Aus Gründen der **Objektivität und Transparenz** sowie um potenzielle Interessenskonflikte von vornherein zu vermeiden, wurde die unabhängige und maßgebliche

Erstbewertung von Versicherungen, zu denen eine Geschäftsbeziehung seitens der Greensurance Stiftung bestand, ausschließlich vom HFT-Team durchgeführt.

Das betrifft die folgenden Versicherungen: Ostangler Brandgilde VVaG, Schwarzwälder Versicherung VVaG, die Waldenburger Versicherung AG und die Zurich Insurance plc (Niederlassung für Deutschland).

Dieser Sachverhalt wurde auch im Beirat ausführlich diskutiert und die Empfehlung ausgesprochen, die entsprechenden Versicherungen klar zu kennzeichnen. Dem wurde über mehrere Wege Folge geleistet: Zum Beispiel wird darauf auf der NATIVE-Webseite in den FAQs (www.native-rating.de) hingewiesen, ist in allen Begleitdokumenten transparent aufgeführt und wurde explizit sogar im Rahmen der **Präsentation der Ergebnisbekanntgabe** erwähnt.

Wichtig ist klar zu erwähnen, dass zudem keine der an der Bewertung und Auswertung beteiligten Personen direkt an der Unterstützung der genannten Versicherungen beteiligt war („Chinese wall"-Prinzip)!

Grundsätzlich kamen für alle betrachteten Versicherungen folgende Bewertungsansätze zum Tragen.

Bewertungsansatz: Mutter-Tochter-Beziehungen

Sollten bestimmte Informationen bzw. Berichte (z.B. ESG-Informationen oder Nachhaltigkeitsberichte) der betrachteten Sachversicherungseinheit nur auf Gruppenebene bzw. Konzernebene verfügbar sein, so wurden diese als Datenbasis herangezogen. Informationen daraus wurden jedoch nur mit 0,5 Punkten statt mit 1 Punkt je Einzelindikator gewertet. Sach-Versicherer, welche keine eigenen Mitarbeiter haben, sondern deren Mitarbeiter bei Konzern-VU angestellt sind („Master-Dienstleisterverträge") erhielten ebenfalls nur 0,5 Punkte auf alle Mitarbeiter-bezogenen Fragen. Dies galt analog auch bei den Fragen zur Kapitalanlage, wenn z.B. die Kapitalanlage durch den Lebensversicherer oder separate Asset Management Einheiten verantwortet wird.

Wichtige Ausnahme: Außer es wurde in der jeweiligen Datengrundlage klar kommuniziert, dass diese konkrete Angabe auch für die betrachtete Sachversicherungs-Tochter gilt. Als ein Beispiel: „An allen unseren deutschen Standorten wird seit 2017 100% Ökostrom verwendet."

Dieses Vorgehen haben wir gewählt, um den klaren Fokus auf die individuellen Nachhaltigkeits-aspekte der betrachteten Sach-Versicherung zu legen: Nur weil ein Angebot / Maßnahme in einer ausländischen Einheit angeboten wird, bedeutet dies nicht zwingend, dass die deutsche Einheit ebenfalls nachhaltig agiert. Außerdem setzt es Anreize ESG-Aktivitäten auch in Landestöchtern enger zu verankern, denn je dezentraler Nachhaltigkeit gelebt wird, desto stärker ist die Einbeziehung bzw. der Einfluss von/auf jeden einzelnen.

Bewertungsansatz: Kennzahlen

Ein Teil der durch die Analysten bewerteten Einzelindikatoren ist nicht durch das „Ja (1 Punkt) – Nein (0 Punkte) – INT (0,5 Punkte)"-Schema zu beantworten, sondern hier wurden konkrete Kennzahlen erhoben. Beispielsweise wurden im Bereich Ökonomie auf Basis einer einheitlichen Formel die Combined-Ratios für die jeweiligen Sachprodukte errechnet. Dies ermöglicht eine Einheitlichkeit in

der Datenbasis und erhöht somit die Vergleichbarkeit der Werte mit den Werten der anderen Versicherungen in diesem Einzelindikator. Die einzelnen Werte wurden dann anhand von fest definierten Schwellwerten eingewertet. Je nach verwendeter Kennzahl erhielt dasjenige VU, welches unter dem unteren Schwellenwert lag, 1 Punkt (bspw. Kostenquote) oder 0 Punkte (bspw. Anteil der Azubis an der Gesamtmitarbeiterzahl), zwischen unterem und oberen Schwellenwert einen halben Punkt und oberhalb des maximalen Schwellenwertes 0 Punkte (bspw. Kostenquote) bzw. einen Punkt (bspw. Anteil der Azubis an der Gesamtmitarbeiterzahl).

Bei den ökonomischen Kennzahlen wurden die anfangs erarbeiteten Schwellwerte nach der Erfassung nochmals angepasst, um die tatsächliche ökonomische Realität der untersuchten Versicherungen im Berichtszeitraum zielgenauer abzubilden. Daher wurde auf Basis einer Median-/ Mittelwertanalyse minimaler und maximaler Wert so festgelegt, dass die Versicherungen im Mittel ungefähr einen halben Punkt erzielen konnten.

Vorgehensweise zur Abfrage bei den Versicherungen

Ein Drittel der Fragen wurde in einem Fragebogen im Oktober 2021 an die Versicherer kommuniziert und eine Rückmeldung erbeten. Adressaten waren jeweils die Nachhaltigkeitsverantwortlichen der jeweiligen Versicherung bzw. falls diese nicht bekannt waren, das zentrale Postfach für Nachhaltigkeit. Im Vorfeld des Fragebogenversands wurden die Versicherungen telefonisch kontaktiert, um sicherzugehen, dass der richtige Ansprechpartner adressiert wird und schon einmal erste Hintergrundinformationen zum Projekt und dem Fragebogen abgeklärt. Trotz mehrfachen Kontaktversuchen konnte dieses Vorab-Telefonat bzw. eine Vorab-Klärung des richtigen Ansprechpartners per E-Mail nur bei 13 von 19 Versicherungen erfolgen.

Am 29.10. wurde allen Versicherungen ein individueller Zugangslink zur Onlineabfrage zugesandt mit der Bitte, diesen bis 19.11.2021 auszufüllen. Bestandteil dieser E-Mail waren auch drei pdf-Dokumente mit Hintergrundinformationen zum Projekt, Datenschutzhinweisen sowie Hinweisen zur Beantwortung. Weiterhin wurde in dieser E-Mail ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung des Ratings unabhängig von der Beantwortung des Fragebogens erfolgen wird: "Sollten wir von Ihnen keine Rückmeldung erhalten, werden wir dennoch das gesamte Rating mit einem entsprechenden Hinweis veröffentlichen.“

Auf Anfrage wurde den Versicherungen der Fragebogen auch nochmals als Word-Dokument zugesendet, um die verteilte Beantwortung der Fragen in größeren Unternehmen zu erleichtern. Im weiteren Verlauf wurde bei allen Versicherungen nochmals telefonisch und/oder per E-Mail nachgefasst, um allgemeine Fragen sowie Fragen zur Methodik und der Wichtigkeit des Fragebogens für das Gesamtrating zu beantworten. Da die dreiwöchige Frist zum Ausfüllen des Fragebogens für einige Unternehmen nicht ausreichend war, wurde auf Wunsch eine Verlängerung der Frist bis Mitte Dezember gewährt.

Sieben von 19 Versicherungen sind unserem Aufruf zur Teilnahme an der Onlinebefragung gefolgt und haben teilgenommen. Namentlich sind das: Ostangler Versicherung, Waldenburger Versicherung, Barmenia Versicherung, Zurich Versicherung, Schwarzwälder Versicherung, R+V Versicherung und Württembergische. Die anderen Versicherungen haben die Umfrage unter Verweis auf Arbeitslast bzw. interne Vorgaben abgesagt oder die Frist ohne Absage verstreichen lassen.

Grundsätzlich kamen für alle betrachteten Versicherungen folgender Bewertungsansatz zum Tragen.

Bewertungsansatz: Teilnahme an der Online-Abfrage durch die Versicherungen

Insgesamt wurden über 300 KPIs bewertet, davon wurden ca. 100 KPIs per Online-Abfrage mit dem Tool "Lamapoll" bei den Versicherungen angefragt. Einige Versicherungen haben um eine Zusendung des Fragenkatalogs als MS Excel-Datei bzw. MS Word-Datei gebeten, um intern die Beantwortung der Fragen besser organisieren zu können. Diesem Wunsch haben wir gerne entsprochen und werden dies zukünftig standardmäßig so handhaben. Die Versicherungen hatten drei Wochen Zeit für die Beantwortung, auf Anfrage wurde allen eine Woche Fristverlängerung gewährt.

Bei den zurückgesendeten Fragebögen wurden die Antworten nochmals von dem NATIVE-Analyseteam auf Plausibilität geprüft und entsprechend bewertet. Bei nicht zurückgesendeten Fragebögen oder nicht beantworteten Fragen wurden diese KPIs mit 0 Punkten gewertet. Auch Fragen, die ohne Beleg oder stichhaltige Begründung beantwortet wurden, wurden mit 0 Punkten bewertet. Konnte die Begründung bzw. der Beleg nachvollzogen werden, wurde für das entsprechende KPI nach der bewährten Methodik 1 Punkt bzw. 0,5 Punkte vergeben.

WICHTIG: Alle Versicherungen wurden mehrfach auf die Abfrage und auf die Konsequenzen der Nicht-Teilnahme hingewiesen. Im Vordergrund der Entwicklung der Rating-Methodik standen die Kriterien Objektivität, Reliabilität und Validität.

Nach Abschluss der Auswertung der Fragebögen hat sich das Team entschlossen, 20 für die Vergleichbarkeit entscheidende KPIs aus dem Fragebogen anhand von öffentlich verfügbaren Informationen auch für diejenigen Versicherungen, welche nicht an der Onlinebefragung teilgenommen hatten, nachträglich zu erheben. So konnte der Effekt, der nicht ausgefüllten Fragebögen auf die Aussagekraft des Gesamtergebnisses reduziert werden. Um die Rücklaufquote der Onlinebefragung für die nächste Auswertungsrunde zu erhöhen, überlegt das Team die Anzahl der Fragen nochmals zu kürzen oder die Rückmeldefrist zu verlängern.

Ergebnispräsentation und Verstetigung

Die Ergebnisse der Erfassung 2021/22 – siehe Abb. 8 – wurden in einer digitalen Veröffentlichungsveranstaltung einem breiten Publikum von 80 Teilnehmer*innen am 16. Februar 2022 präsentiert. Anwesend waren u.a. Vorständ*innen und Mitarbeiter*innen (insb. Nachhaltigkeitsbeauftragte) von Versicherungsgesellschaften, Versicherungsmakler*innen, Mitarbeiter*innen verschiedener NGOs, Behörden- Vertreter*innen, Universitäts-Vertreter*innen sowie ein breites Spektrum der Medienlandschaft und Presse.

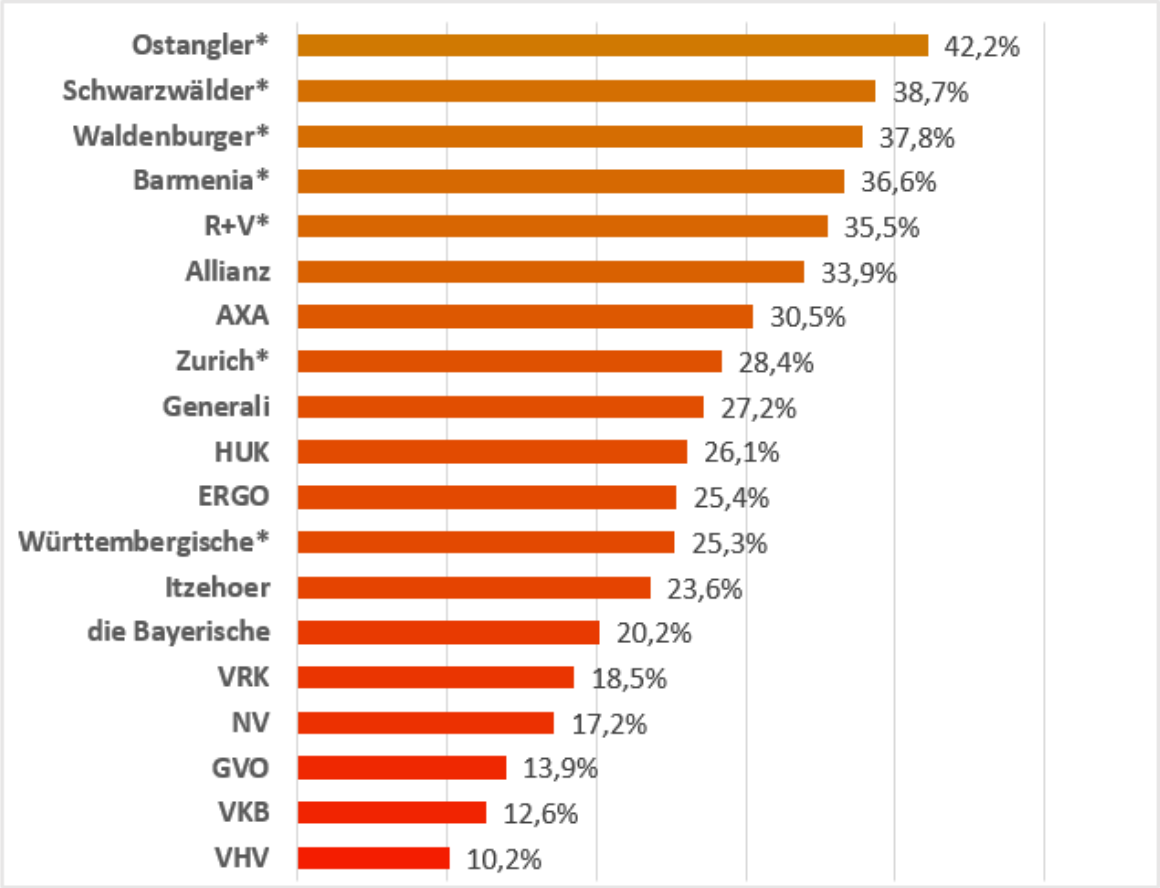

*Abbildung 8: Ergebnisse des NATIVE-Ratings 2021/22 – Mit * gekennzeichnete Versicherungen haben an der Online-Abfrage teilgenommen (eigene Darstellung)*